



Jost- und Antoniuskapelle, Sins



Jost- und Antoniuskapelle Sins

Zweierlei Patrone

Noch immer wird er feierlich begangen, der Jahrestag des Alikers Kapellenpatrons St. Jost. Am Morgen des 13. Dezembers kommt die Dorfbevölkerung zum Festgottesdienst in der Kapelle zusammen, abends ziehen die Kinder im «Räbeliechtliumzug» durch die Strassen. Bei Musik und Tanz wird die «Alker Kilbi» im geräumigen Gasthof beschlossen, der sich unmittelbar gegenüber der Kapelle befindet. Wer als Auswärtiger kommt, staunt ob der stattlichen Anzahl Leute, die vermeintlich die paar



Häuser der Siedlung hergeben. Doch darf nicht vergessen werden, dass das kleine Bauerndörfchen Alikon am Osthang des Lindenberg mit Ober- und Unter-Alikon, Galgenrain, Tönihof, Holdenstock und Hasel (die Aufzählung ist nicht abschliessend) mehrere Weiler einschliesst, die sich über ein grösseres Gebiet mit über 200 Höhenmeter Gefälle erstrecken.

Mit offenen Armen

Während das eigene Bethaus in Ergänzung zur Mutterkirche in vielerlei Gegenden oft das Resultat eines langwierigen, sich mitunter über Jahrhunderte hinziehenden Prozesses war, hatte die seit jeher zur Pfarrei Sins gehörende Gemeinde mehr Glück. Dem Begehren wurde im 18. Jahrhundert mit offenen Armen entsprochen. Der Bischof unterstrich in seiner Erlaubnis den weiten, oftmals von widrigen Umständen begleiteten Kirchgang nach Sins, die «gnädigen Herren von Luzern» liessen den Alikern gar Baumaterial aus ihrem Steinbruch zukommen. Es war dies die Zeit des religiösen Aufbruchs als Folge der Gegenreformation, die letztlich den Alikern im Vergleich zu anderen Gemeinden in späteren Jahrhunderten in die Hände spielte. Am 13. Dezember 1756, dem Josttag wohlgemerkt, wurde die Kapelle dem in der Innerschweiz beliebten Heiligen geweiht. Jost, ein bretonischer Adliger, der den Pilgerstab fürstlicher Herrschaft vorzog, wird bereits seit dem Mittelalter verehrt. Er gilt als Beschützer der Pilger und Reisenden, der Fischer und Bäcker. Die Bauern anempfehlen ihm ihr Vieh gegen Seuchen, ihre Höfe gegen die Feuersbrunst, die Feldfrüchte gegen Wetterschäden.

Eine echte Reliquie

In Alikon teilt sich der Heilige Jost das Patrozinium mit Antonius von Padua. Dies, weil die Kapelle in den Besitz einer echten Reliquie des weithin verehrten Wundertäters gelangte. So stehen denn die Figuren der beiden Patrone zu beiden



www.aargauerkapellen.ch



Seiten des Altars und flankieren Maria im Hauptblatt, wohl eine Referenz an die Mutterkirche in Sins. Beachtung verdient überdies der barocke Kruzifixus, der vom Chorbogen in den Raum hinabhängt, derweil Maria und Johannes als Zugehörige der Kreuzigungsgruppe auf den Säulenplateaus des Bogens stehen (Tonfiguren aus dem 18. Jahrhundert).

Spirituelle Impuls

«Antonius zur Predigt / die Kirche findet ledig / er geht zu den Flüssen / und predigt den Fischen. // Kein Predigt niemals / den Fischen so gefallen. //» – so ein Liedtext zur berühmten Predigt des Antonius zu den Fischen. Wie sein Ordensgründer Franziskus, der den Vögeln gepredigt hatte. Dazu passt der Heilige Jost (Josse, Jodok, je nach Sprache) überraschend gut. Von seiner auf einer Flussinsel gelegenen Zelle füttert er Vögel und Fische – diese werden zahm. Es gibt Statuen, die zeigen den Heiligen Jost mit Haustieren, die sich an ihn schmiegen. In der letzten Zeit wurden, vor allem in «City-Kirchen», Haustier-Segnungen beliebt.

Wir Menschen spüren, wir sind nicht alleine auf der Welt. Die Natur, die Mitwelt, die Geschöpfe: Auch für sie schaut Gott. Was heisst da, der Mensch sei die «Krone der Schöpfung»? Der Heilige Jost legte seine Krone demonstrativ auf den Boden und nahm den Pilgerstab. Machen auch wir uns auf den Weg, zu einem neuen Umgang mit Tier, Haustier, Mitgeschöpfen, Mitwelt!

Thomas-Markus Meier

Das Projekt «Aargauer Kapellen»

Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres «125 Jahre Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Aargau: 1886–2011» hat die Landeskirche das Projekt «Aargauer Kapellen» initiiert. Ziel ist es, den reichen Kapellenschatz im Kanton Aargau mit praktischen und historischen Informationen zu dokumentieren, spirituelle Impulse zu geben und die Menschen einzuladen, diese besonderen Orte zu besuchen und dort einen Moment innezuhalten.

Weitere Informationen zu den Kapellen und zum Projekt allgemein finden Sie unter www.aargauerkapellen.ch.



**Römisch-Katholische Kirche
im Aargau**

Standort

Antoniuskapelle, Alikonerstrasse, Oberalikon bei Sins
ÖV: Via Bremgarten-Wohlen oder Lenzburg mit der S-Bahn in Richtung Rotkreuz bis Sins. Von dort mit dem Bus (Richtung Fenkrieden) bis Haltestelle «Oberalikon». 50 Meter retour gehen – dort befindet sich die Kapelle.

Individualverkehr: Via Lenzburg oder Dietikon-Bremgarten-Wohlen in Richtung Sins. Der Aarauerstrasse entlang in Richtung Auw bis Meienberg. Dort in Richtung Unter- und Oberalikon. In Oberalikon rechts in Richtung Auw abbiegen (Parkplätze beim Restaurant Kaufmann vis-à-vis Kapelle).

Öffnungszeiten

8 bis 20 Uhr

Reservationen: sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch,
T 041 787 11 41, www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch